

# Ernst Mayr und die Nymphenrallen *Rallina forbesi dryas* – eine ornithologische Anekdote aus Neuguinea

Frank Steinheimer

Ernst Mayr and Forbes' Forest-rail – an ornithological anecdote from New Guinea

Ernst Mayr encountered an undescribed taxon of forest-rail during his exploration of the avifauna of New Guinea which he named *dryas* (Mayr, 1931). This paper gives the story of the extraordinary discovery of *Rallina forbesi dryas* in the Saruwaged Mountains of the Huon Peninsula, NE-New Guinea, in 1929, to which are added some historical and taxonomical aspects as well as thorough descriptions of the specimens of *Rallina forbesi dryas* now housed in the Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin.

Key words: Ernst Mayr, Forbes' Forest-rail, *Rallina forbesi dryas* (Mayr, 1931), Saruwaged-Mountains

Mag. Frank D. Steinheimer, Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität Berlin, Institut für systematische Zoologie – Ornithologie, Invalidenstr. 43, D-10115 Berlin; e-mail: [franksteinheimer@yahoo.co.uk](mailto:franksteinheimer@yahoo.co.uk)

## Einleitung

Prof. Dr. Ernst Mayr (geb. 1904), heutzutage vor allem bekannt durch seine vielen Publikationen zur Speziation, Evolution und zur Philosophie der Naturwissenschaften, begann seine internationale Karriere einst mit einer Expedition nach ›Holländisch‹ Neuguinea (Arfak, Wandammen und Cyclop Gebirge), die im Auftrage Lord Walter Rothschilds (1868–1937), des American Museum of Natural History in New York und unter Anregung von Erwin Stresemann (1889–1972) stattfand.<sup>1</sup> Von November 1928 bis Juni 1929 schloss sich eine Erforschung NO-Neuguineas an. Dieser zweite Teil von Mayrs Reise wurde von Berlin bzw. der ›Notgemeinschaft der Deut-

schen Wissenschaft‹ finanziert, so dass alle Vögel dieses Reiseabschnittes später auch an das Zoologische Museum Berlin, heute dem Institut für systematische Zoologie des Museums für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin, kamen. Der dritte Reiseabschnitt führte Mayr schließlich mit der amerikanischen ›Whitney South Sea Expedition‹ zu den Salomon-Inseln von Melanesien (Haffer 1997). Mayr bereicherte das Wissen zur Ornithologie Neuguineas um viele neue Arten, Unterarten sowie bis dato unbekannte avifaunistische Beobachtungen (Mayr 1931, Rothschild 1983, Mayr 1997, Haffer 1997, Haffer et al. 2000: 121-122). In einem persönlichen Gespräch im Januar 2004 erzählte mir Ernst Mayr von diesen Expeditionen und von seiner Entdeckung einer neuen

1 Ernst Mayr, zu dieser Zeit Mitarbeiter des Berliner Zoologischen Museums, war für die Dauer der Expedition von seiner Museumstätigkeit freigestellt, während Tring maßgeblich das Geld für den ersten Teil Mayrs Neuguinea-Reise beisteuerte. Obwohl das eigentliche Ziel der Rothschild'schen Expeditionsinitiative, nämlich das Auffinden rarer Paradiesvögel, die bis dato nur von einzelnen Museumsstücken bekannt geworden waren, verfehlt wurde – ›häufige‹ Paradiesvögel sind allerdings durch Mayr gesammelt worden –, bestach Mayrs Sammlung dennoch in Vollständigkeit und Qualität der notierten Daten. Wie sich später auch herausstellte, waren die gesuchten Paradiesvögel Hybriden verschiedener Arten und deshalb nicht als Populationen existent (Stresemann 1930).

Nymphenrallen-Unterart, *Rallina forbesi dryas* (Mayr, 1931), eine Begebenheit, die ich hier auszugsweise wiedergeben möchte.

### Ernst Mayr sammelnd im Saruwaged-Gebirge

In seiner Publikation zu den Vögeln des Gebietes berichtete Mayr (1931) vom Reiseverlauf. Danach kam er am 8. Dezember 1928 in Finschhafen an der Huon-Halbinsel, NO-Neuguinea, an, dem Gebiet der damaligen australischen Mandatsverwaltung (heute Papua-Neuguinea).<sup>2</sup> Logistische Unterstützung zur Durchführung der Expedition kam damals von der von Finschhafen aus tätigen Neuendettelsauer Evangelisch-Lutherischen Mission, die seit den Tagen der deutschen Kolonie von 1886 bis heute in der Region tätig ist. Über den Sattelberg, dem ›Hausberg‹ von Finschhafen, zog Mayr zum Junzaing-Bergmassiv. Nachdem zwischenzeitlich die erste Aufsammung an Naturalien zurück an die Küste gebracht worden war, gelangte Mayr wiederum über den Junzaing ins Innere des Saruwaged-Gebirges, wo er am Nachmittag des 3. Februars bis zum Dorf Kulungtufu in 1529 m Höhe vordrang. Schon am 9. Februar fand sich Mayr in der Siedlung Ogeramng (1785 m)<sup>3</sup> ein, die für mehrere Wochen sein Standort wurde. Nach einem Tagesmarsch zum Dorf Kalde brach Mayr am 5. März von dort zur Gipfelbesteigung des Titaknan (knappe 4000 m) auf, kehrte nach erfolgreichem Erklimmen schon am 15. März wieder nach Ogeramng zurück, und erreichte am 9. April 1929 wiederum Finschhafen. Die gesamte Wegstrecke von Finschhafen bis zum Titaknan beträgt in der Luftlinie knappe 100 km. Dabei quert man vielfältige Landschaftstypen, vom Mangrovenwald an der Küste, über tropische Primärwälder, wild fließende Gebirgsbäche bis hin zu subalpinen Matten. Genauso vielfältig waren auch die von Mayr vorgefundenen Vögel, insgesamt über 270 Arten, von Papageien, Paradiesvögeln über Kasuare bis

zu Honigfressern. Während der Wochen auf der Huon-Halbinsel sammelte Mayr nach eigenen Angaben etwa 1000 Vogelbälge (Mayr 1929d, Haffer 1997).

### Die Nymphenralle von Neuguinea

Die Mayr'sche Neuguinea-Sammlung wurde gemäß der Geldgeberanteile unter den drei Museen, dem Rothschild'schen ›Zoological Museum Tring‹, dem ›American Museum of Natural History‹ (das die Rothschild-Sammlung im Winter 1931/32 erwarb)<sup>4</sup> und dem ›Zoologischen Museum Berlin‹ aufgeteilt. Das Berliner Museum erhielt dabei alle Vögel aus den Saruwaged- und Herzog-Gebirgen. Darunter befinden sich neben vielen anderen Präparaten Mayrs auch 35 Bälge einer bis dahin in Sammlungen äußerst selten vertretenen Rallenart, *Rallina forbesi* (Sharpe, 1887) (Abb. 1). Noch während der Aufarbeitung seiner Neuguinea-Ausbeute erkannte Mayr (1931), dass diese Vögel im Vergleich zu den bekannten Waldralle-Formen leicht differierten und beschrieb eine neue Unterart *dryas*, nach der griechischen Dryade, einer Baum- bzw. Waldnymphe benannt. Mayr stellte damals alle in Neuguinea vorkommenden *Rallina*-Formen in die Art *rubra* (Schlegel, 1871), der Kastanienralle. Nachdem aber Georg Stein (1897-1976) im Weylandgebirge NW-Neuguineas zwei der Formen sympatrisch angetroffen hatte, folgerte Rothschild (1936: 238-239), dass die ehemalige Art *rubra* tatsächlich in mehrere verschiedene Arten zerfiel. Er stellte dabei Mayrs *dryas* in die Art *Rallina leucospila* (Salvadori, 1875), was auch schon von Peters (1934: 173) vorgeschlagen worden war. Dem wollten wiederum nachfolgende Autoren vor allem wegen der Unterschiede der dorsalen Gefiederfärbung der adulten Männchen nicht folgen (Mayr 1938, Mayr & Gilliard 1954, Gyldenstolpe 1955, Rand & Gilliard 1967), so dass *dryas* nun als Unterart der *Rallina forbesi* gilt. Diamond (1969) nennt die maßgeblichen, wenn auch subtilen Artunterschie-

- 
- 2 Dieser Teil Papuas war bis zum Ende des Ersten Weltkriegs deutsche Kolonie. Im Jahre 1920 erhielt Australien das Völkerbund-Mandat für Deutsch-Neuguinea.
  - 3 Greenway (1935) registrierte Ogeramng auf einer Karte als ca. 147°30' Ost in den Ausläufern der Saruwaged-Gebirges liegend.
  - 4 Im Oktober 1931 wurde die Sammlung dem American Museum of Natural History zum Kauf angeboten. Die Welt erfuhr davon erst ein halbes Jahr später, nämlich am 11. März 1932 durch einen Artikel in The Times (Rothschild 1983).



**Abb. 1.** Die 35 heute am Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin verbliebenen Exemplare der von Ernst Mayr auf der Huon-Halbinsel 1929 gesammelten Nymphenrallen-Unterart *Rallina forbesi dryas* (Mayr, 1931) (ZMB 30.1815-30.1856). – Specimens of Forbes' Forest-rail *Rallina forbesi dryas* (Mayr, 1931) (ZMB 30.1815-30.1856) collected by Ernst Mayr on the Huon-Peninsular in 1929, now housed at the Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin.

de zwischen Kastanienralle und Nymphenralle. Demnach besäßen alle *Rallina rubra* im Schnitt kürzere Flügel, die Weibchen jener zierten verglichen mit denen der Nymphenralle mehr Punkte auf den Flügeldecken und Flügeln, die Männchen der Kastanienrallen trügen immer Kastanienbraun am Rücken, während Nymphenrallenmännchen konstant dunkles Umbra zeigten, und der Kopf sowie Nackenbereich wäre heller bei *Rallina rubra* als bei *Rallina forbesi*. Der beste Unterschied mag wohl die Bänderung der Ober- und Unterschwanzdecken und, in geringerem Maße, der Stoßfedern bei den Nymphenrallen sein, die die Kastanienrallen nicht besitzen (Mayr 1938); dann gibt es aber wiederum unter den Nymphenrallen wenige Ausnahmen, die fast keine Bänderung zeigen. Immerhin kommen beide Arten sympatrisch vor, eingemischt in verschiedene Höhenzonen (Stein 1936, Rothschild 1936), so dass man durchaus unter anderem Peters (1934), Rothschild (1936), Mayr (1938) und Diamond (1969) folgen kann, diese Taxa auf Artniveau zu trennen, wobei *dryas* dann auf Grund ihrer Maße und Färbung zu *forbesi* gestellt werden muss, und nicht zu *leucospila*, deren Männchen immer hell längsgestrichelte Flügeldecken und Rücken zeigen, ganz im Gegensatz zu einer ungemusterten, schlicht dunklen dorsalen Partie bei den Nymphenrallenmännchen. Die einzelnen Arten und Unterarten konnten allerdings erst nach Studien großer Serien diagnostisch aufgetrennt werden (Diamond 1969), die zu Mayrs (1931) Publikationszeitpunkt so noch nicht vorlagen. Wer sich nun in die diffizilen Unterartdiagnosen der *Rallina*-Gattung Neuguineas vertiefen möchte, dem sei unter anderem die Literatur von Schlegel (1871: 55), Salvadori (1875: 975), Sharpe (1887: Part 23, Text zu Tafel XII: *Rallicula forbesi*), Guillemard (1885: 664, Tafel XXIX), Ogilvie-Grant (1913: 104), Ogilvie-Grant (1915: 290-291, Tafel VII), Hartert (1930: 124), Mayr (1931: 709), Rothschild (1931: 275), Greenway (1935: 29), Rothschild (1936: 238), Mayr & Rand (1937: 24),

Junge (1953: 19), Mayr & Gilliard (1954: 335), Gyldenstolpe (1955: 36), Sims (1956: 400), Gilliard & LeCroy 1961: 35, Gilliard (1961: 1), Diamond (1969: 4), Pratt (1982: 119) und Taylor (1998: 195-196) geraten.

Während andere große Museen nur eine Handvoll der *Rallina forbesi* besitzen,<sup>5</sup> hat Berlin die größte und schönste Serie der versteckt lebenden Rallenart. Wie kam es dazu, dass Mayr gerade diese Art so erfolgreich sammeln konnte?

## Die Entdeckung der Ralle

Ernst Mayr wurde die meiste Zeit von zwei Malaien namens Damar und Sehe begleitet, die er in Hollandia, dem heutigen Jayapura im indonesischen Teil Neuguineas, für diese Unternehmung angeheuert hatte. Allerdings just im Saruwaged-Gebirge erkrankte einer der beiden an »*Lymphdrüsenanschwellung* [und] *Gefühllosigkeit*« (Mayr 1929b) und Mayr musste ihn zurücklassen.<sup>6</sup> Somit waren die expeditionseigenen Sammelaktivitäten limitiert. Mayr (1929d) schrieb dazu selbst: »trotz widrigster Umstände habe ich eine Sammlung von 1000 Vögeln bekommen [...]. Ich war viel krank und bekam schliesslich sogar Malaria. D.h. sie kam heraus, nachdem ich 2 Monate im Gebirge war, in den Knochen steckte sie mir wohl schon lange. [...] Dazu chronischer Patronenmangel, eine Eingeborenenseuche u.s.w. – Nur das Wetter war first class. So schönes Wetter hatte ich noch nie im Gebirge. [...] Die Bevölkerung hier im Hinterland war friedlich und freundlich, aber von geradezu unbeschreiblicher Ungeschicktheit [...].«

Um den Sammelerfolg der Einheimischen zu optimieren, benutzte Mayr ein selbst eingeführtes Papiergeldsystem. Damit wurden erfolgreiche lokale Sammler und Jäger entlohnt. So wurden dem Papua zehn von Mayrs autorisierten »Geldscheinen« gegeben, der eine große Seltenheit zu finden wusste. Weniger seltene Vögel wurden mit weniger »Geldscheinen« entlohnt,

- 
- 5 Außer dem American Museum of Natural History, New York, das zwei Bälge besitzt, die von Christian Keyßer (1877–1961) im Jahr 1910 in den Rowlinson Bergen (AMNH 545504 & 545505; Pratt 1982 bezieht sich auf die gleichen Bälge, Thane K. Pratt pers. Mitt. März 2004), und einen Balg, der von Hobart Merritt Van Deusen (1910–1976) im Jahre 1964 gesammelt wurden (AMNH 823584), scheint auch keine weitere der großen Institutionen Exemplare der *dryas*-Unterart vorweisen zu können, die nicht auch von Ernst Mayr stammen würden; nicht einmal das gut bestückte Natural History Museum in Tring verfügt über diese Unterart.
- 6 Der erkrankte Malaie erholte sich später wieder während einer Zwangspause wegen einer verhängten Mumpsquarantäne an der Küste von Finschhafen.

häufige Vogelarten erzielten überhaupt keine Belohnung. Somit sahen sich die lokalen Jäger animiert, nach raren Arten zu fahnden. Die damals als äußerst selten geltende Nymphenralle, die nur in einigen wenigen Exemplaren bekannt war (z.B. Sharpe 1894), erzielte in Mayrs Geldsystem zehn Scheine. Die einheimischen Papuas konnten dann später diese Geldscheine in reale Objekte, wie Äxte, Gürtel, Seile etc., eintauschen. Als Mayr in das Gebiet um die Dörfer Kulungtufu, Ogeramngang und zum Bergmassiv des Titaknan kam, musste er sich zum Ansprechen mancher Bergstämme schon einer Kette von bis zu vier Dolmetschern betätigen. Jeder Stamm konnte gerade einmal die Sprache der angrenzenden Stämme, so dass von Mayrs Englisch<sup>7</sup> bis zum aktuellen Dialekt mehrere Übersetzer dazwischengeschaltet werden mussten. Umso erstaunlicher, dass dennoch das Geldscheine-Prinzip von allen auch in diesen eher abgelegenen Dörfern wohlverstanden wurde. Denn alsbald Mayr die Gegend der oben genannten Dörfer erreichte, wurden ihm plötzlich viele der *Rallina forbesi* gebracht. Die ersten wurden freudig mit zehn Papierscheinen entlohnt, aber bald sah sich Mayr gezwungen, seine Klassifizierung des Vogels als zehn Scheine wert zu widerrufen. Bis dahin hatte er genau 43 Vögel dieser Art.<sup>8</sup>

Der Schlüssel zur Lösung des Rätsels, warum auf einmal sehr viele Individuen dieser eher seltenen, Wald bewohnenden und gerade zu kryptisch lebenden Nymphenralle gefunden werden konnten, liegt an deren Angewohnheit sich Schlafnester zu bauen, in denen sich mehrere Individuen zusammendrängen. Offensichtlich kannten die Einheimischen der beiden Dörfer dieses Verhalten.

Schon aus dem Felde berichtete Mayr vom

Auffinden dieser Ralle. Auszugsweise ist hier ein Brief aus dem Dorf Kulungtufu an Prof. Dr. Carl Wilhelm Zimmer<sup>9</sup> wiedergegeben (Mayr 1929a): »Hochverehrter Herr Professor! [...] Ich bin augenblicklich auf dem Weg zum Hinterland und werde übermorgen in Ogeramngang (1800) eintreffen, das für die nächsten Wochen oder Monate mein Standortquartier bilden wird. [...] Was Vögel betrifft, so habe ich schon eine Reihe neuer Rassen gefunden, auch viele Neunachweise für Deutsch-Neu-Guinea, darunter die interessante Wald-Ralle: *Rallicula* [= *Rallina forbesi*] [...]. [Es] grüsst Sie Ihr sehr ergebener Dr. E. Mayr.« Am gleichen Tag geht auch ein Brief an den Ornithologen und Kustoden des Rothschild'schen Tring-Museums, Dr. Ernst Hartert (1859–1933), der maßgeblich an der Planung der vorherigen Expeditionsetappe Mayrs in das Arfak, Wandammen und Cyclop Gebirge Neuguineas beteiligt war (Mayr 1929b): »Lieber Dr. Hartert! [...] Meine Sammlung an Vögeln wird diesmal leider sehr schmal ausfallen, da ich nach wie vor ohne Patronen bin. [...] Eine Serie von 8 *Rallicula* ist [...] ein Glanzpunkt,<sup>10</sup> daneben eine schöne Säugersammlung.«

Als Mayr im April 1929 wieder an die Küste kam, traf er dort den bekannten, weit gereisten und erfolgreichen Sammler Rollo Howard Beck (1870–1950), der gerade aus dem gleichen Gebirge zurückkommend Vögel für das American Museum of Natural History mit sich brachte (Mayr 1931, Mearns & Mearns 1998).<sup>11</sup> Beck zeigte Mayr voller Stolz ein einziges Individuum einer nach Becks Angaben äußerst seltenen und bis dato unbeschriebenen Form der Nymphenralle, Mayrs spätere *dryas*-Unterart.<sup>12</sup> Offensichtlich waren Beck und seinen Sammlern die Schlafgewohnheiten der *Rallina forbesi dryas* noch unbekannt. Mayr

7 Nach eigenen Angaben sprach Mayr das dort gebräuchliche Pidgin-English sowie Malaiisch.

8 Ernst Mayr konnte sich im Januar 2004, nach 75 Jahren, immer noch an die exakte Anzahl, nämlich 42 Stücke, erinnern, wie diese offiziell in seinen Artenlisten geführt wurden (Mayr 1929e). Dennoch sind 43 Rallen dieser Unterart am Berliner Museum registriert worden; die Diskrepanz mag daher kommen, dass ein Individuum erst bei der späteren Aufarbeitung als zu diesem Taxon gehörend erkannt wurde. Heute sind dem Berliner Museum 35 Stücke verblieben. Die anderen Exemplare der *Rallina forbesi dryas* wurden an die Museen in München, Cambridge Mass. (2 Exemplare), Washington (2 Exemplare), Buitenzorg und an den privaten Sammler Oscar Neumann (1867–1946; 2 Exemplare) im Tausch abgegeben.

9 Zimmer (1873–1950) war 1923 bis 1937 Direktor des Zoologischen Museums Berlin (vgl. Hackethal 1985).

10 Ein weiterer »Glanzpunkt« war die Salvadori-Ente (*Salvadorina waigiensis*), da diese, zwar häufig, aber äußerst schwer nach dem Schuss zu finden war. Diese Entenart lebt in reißenden Gebirgsbächen.

11 Nach einem Brief von Hartert (1929) konnte der Profisammler Beck einen Vogelbalg in 10 Minuten herstellen, während nach Harterts wohl übertriebenen Angaben Mayr dafür eine ¾ Stunde bräuchte; was zeigen will, wie angesehen Becks Fähigkeiten in Sachen Vogelsammeln waren.



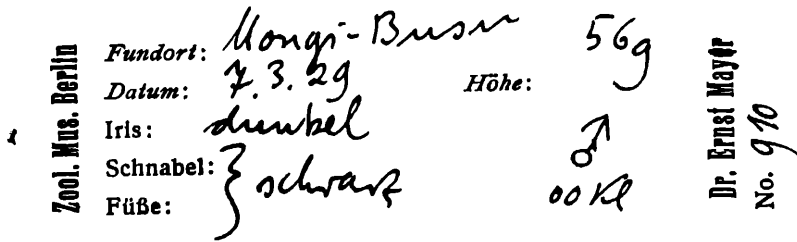


Abb. 2. Originaletikett des Zoologischen Museums Berlin, in Ernst Mayrs Handschrift ausgefüllt; ZMB 30.1846, Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin. – Ernst Mayr's hand-writing on an original label of the 'Zoologisches Museum Berlin'; ZMB 30.1846, Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin.

jedoch behielt damals Stillschweigen ob des Verhaltens dieser Rallenart und der vielen Exemplare, die in seinen Kisten lagen, wie er heutzutage mit einem verschmitzten Lächeln mitzuteilen weiß. Damals fürchtete Mayr die Priorität neuer Unterarten/Arten zu verlieren, wenn er schrieb (Mayr 1929f): »Ich fand es nicht gerade sehr klug und fair von H. R. Beck ausgerechnet an derselben Stelle zu sammeln wie ich. Was die Vögel betrifft, so ist es weiter nicht schlimm, wohl aber Mammals [Engl.: Säugetiere], die ich hier fleissig sammelte und gerne selbst bearbeiten möchte. Ich würde es als »unfreundlichen Akt« auffassen, wenn sie vom New Yorker Mammalogen beschrieben würden, während ich hier draussen weiterarbeite.« Mayr konnte sich allerdings die Erstautorenschaft der neuen Unterart der Nymphenralle sichern. Er beschrieb diese 1931 in den *Mitteilungen aus dem Zoologischen Museum in Berlin*. Wie knapp das Rennen Mayrs um die Vogelneuheiten des Saruwaged-Gebirges war, zeigt rückblickend ein Brief vom 20. Februar 1929 (Mayr 1929c): »[Für meine bzw. die deutsche Ornithologie] war es ja auch [...] höchste Eisenbahn. Ich kam einen Dampfer vor ihm [= R. Beck] in F'hafen [Finschhafen] an.«

Die Schlafnester der *Rallina forbesi* wurden nachfolgend von mehreren Autoren genannt (Rand & Gilliard 1967, Taylor 1996, Taylor 1998), beziehen sich aber zumeist alle auf einen einzigen authen-

tischen Bericht. Demnach konnte E. Thomas Gilliard (1912–1965) am Abend des 18. Juni 1950 während der Besteigung des Mt. Wilhelm auf über 3000 m ein solches aus Moos und skelettieren Blättern konstruiertes Schlafnest entdecken. Der fußballgroße Bau befand sich in knapp drei Metern Höhe im Herzen einer Pandanus-Palme, und beherbergte einen weiblichen sowie drei männliche Vögel, die in zwei Anläufen mit Pfeilen aus diesem geschossen wurden (Mayr & Gilliard 1954).<sup>13</sup> Mayrs frühere Beobachtungen diesbezüglich hatten bisher keinen Eingang in die Literatur gefunden gehabt.

### Ernst Mayrs Nymphenralle am Museum für Naturkunde

Die Rallen, wie auch alle anderen Vögel des Saruwaged- und Herzog-Gebirges, erbat sich Mayr selbst aufarbeiten zu dürfen. Diese als Rohbälge präparierten Vogelhäute, deren Köpfe fein säuberlich, aber untypischerweise unter die Flügel gebogen worden waren, sind ja für und im Auftrage des Zoologischen Museums Berlin gesammelt worden (Abb. 2), kamen also somit auch in dessen Sammlung. Dort wurden die Häute dann im nachhinein zu ordentlichen Museumsbälgen aufgearbeitet.

Die 35 Nymphenralle des Berliner Muse-

- 12 Heute ist es schwer nachzuweisen, ob und welche Rallenform Beck gesammelt hatte. Zumindest führen seine Artlisten keine *Rallina* auf (Mary LeCroy schriftl. Mitt. 12. Februar 2004). Nach eigenen Angaben im "Field Catalogue" (AMNH Bird Department, Archiv) sammelte Beck nur im Tiefland "40 miles SSW of Madang" am 6. Dezember 1928 zwei Gelege einer unidentifizierten Rallenart. Da alle Nachweise der *Rallina forbesi dryas* aus der montanen Region des Saruwaged-Gebirges stammen, dürfte es sich auch bei diesen Gelegen nicht um die Nymphenralle gehandelt haben. Daher ist davon auszugehen, dass das Stück der Nymphenralle, welches Ernst Mayr gezeigt worden war, es nicht bis nach New York geschafft hat.
- 13 Diese Bälge sind auch heute noch am American Museum of Natural History aufbewahrt (Mary LeCroy, schriftl. Mitt. 12. Februar 2004).

ums für Naturkunde wurden in einem Zeitraum vom 6. Februar bis zum 10. März 1929 mit Ausnahme zweier Bälge in der Nähe der Dörfer Kulungtufu (1520 m) und Ogeramnang (1785 m) gesammelt.<sup>14</sup> An fünf Tagen wurden nur Einzelvögel ergriffen, aber an allen weiteren Tagen wurden wohl immer zwei oder mehr Individuen pro Schlafnest erbeutet. Am 16. Februar 1929 wurden Mayr insgesamt sogar sieben Rallen gebracht, wobei man eventuell annehmen muss, dass diese von zwei oder mehr Schlafnestern herrühren könnten. Einige Rallen werden zudem auch in Bodenschlingenfallen erbeutet worden sein. Das Geschlechterverhältnis der kompletten Serie Mayr'scher Nymphenrallenbälge beträgt 24 Weibchen gegen 19 Männchen und scheint daher auch in natura recht ausgeglichen zu sein. Ein männlicher juveniler Vogel stammt von der Hochebene ›Dabezang‹ nahe dem Zusammenfluss der beiden Gebirgsbäche Mongi und Busu (2600 m) und somit vom Basislager des Aufstiegs auf den Titaknan (siehe Greenway 1935 zur Lage von ›Mongi-Busu‹). Der **Jungvogel** (ZMB 30.1846) zeigt noch Dunenfedern am Kopf, während die Schwingen schon zum Gefieder des immaturren Vogels gemauert sind. Taylor (1998) erwähnt zwar Aspekte des Jungvogelgefieders, geht aber auf die wichtigen Charaktere nicht ein. Deshalb, 75 Jahre nach der Erbeutung des Tieres, möchte ich kurz die Beschreibung des juvenilen Gefieders nachliefern (Farben nach Pantone 1992). Die Grundfarbe der Kopfdunen ist ein helles Braun (OKZI-C), wobei allerdings deren Spitzen sowie Basen ein dunkles Umbrabraun besitzen (412C), gleich der Farbe der Flügeldecken des adulten Männchens. Zudem sind ein leichter Überaugen- sowie ein äußerst schwacher Bartstreif in der gleichen dunklen Färbung erkennbar. Somit ist der Kopf des Jungvogels wesentlich heller befiedert als der von immaturren, weiblichen sowie männlichen Stücken, und kontrastiert sehr zum dorsalen Federkleid und Flügel. Das restliche Gefieder ist schon jenes eines immaturren Vogels. Der Schnabel ist mit 20,8 mm vom Ansatz am Schädel bis zur Spitze ein ganzes Stück kleiner als in adulten Tieren (vgl. Taylor 1998). Die Flügel sind 102 mm (vom Bug bis zur Flügelspitze, max. wing chord) und damit ebenso lang wie die



**Abb. 3.** Jungvogel von *Rallina forbesi dryas* (Mayr, 1931). ZMB 30.1846, Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin. – *Juvenile specimen of Rallina forbesi dryas* (Mayr, 1931). ZMB 30.1846, Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin.

ausgewachsener Vögel, der Tarsus (vom Intertarsalgelenk bis zur letzten ungeteilten Fußschuppe) hat die Länge von 34,7 mm. Die Schwanzfedern stecken noch in den Blutkielen. Mit seinen 56 Gramm<sup>15</sup> liegt dieser Jungvogel zudem weit unter dem Gewicht der Elterntiere (s.u.). Mayrs Exemplar einer jungen Nymphenralle wurde am 7. März 1929 erlegt (Abb. 3). Interessant ist, dass auch dieses äußerst junge Tier schon die dorsale Färbung der adulten Männchen zeigt (vgl. Mayr 1931), und rein äußerlich Geschlecht bestimmt werden könnte. Mayr vermerkte dennoch auf dem Etikett, dass er den Vogel seziiert und dabei kleine Hoden aufgefunden hatte.

Die zwei **immaturren** Vögel (jeweils ein Weibchen und ein Männchen, ZMB 30.1838 bzw. 30.1816) zeichnen sich durch eine ventrale Grundfärbung im blassen, haarbraunen Bereich aus (USZO-C), wie man diese bei erwachsenen Vögeln sonst nur am Steiß findet. Zudem sind beide Exemplare ventral abwechselnd schwach kastanienbraun (470C) und umbra gesperbert (412C), und zwar von der Kehle bis zu den Unterschwanzdecken, und nicht nur, wie von Taylor

14 Ein einzelner Vogel trägt schlicht die Aufschrift ›Saruwaged-Gebirge, der andere kommt aus dem Lager Mongi-Busu (siehe unten).

15 Gewichtsangabe erfolgt nach Mayrs Notiz des Frischgewichtes auf dem Originaletikett.

(1998) beschrieben, von den Flanken bis zum Steiß. Die Wangen sind im gleichen Braunton gehalten wie der gesamte Rücken (OHSZ-C). Einzelne kleine, hellbraune Federn deuten einen leichten Überaugstreifen an. Kopf und Mantel auf der einen Seite und Rücken sowie Flügeldecken auf der anderen Seite kontrastieren kaum. Weiße Flecken der Innenfahnen der Hand- und Armschwingen und Unterflügeldecken gleichen denen adulter Vögel. Nur die Tupfen der Flügeldecken und des Rückens des immaturren Weibchens sind noch nicht so stark ausgeprägt verglichen mit denen der erwachsenen Geschlechtsgenossinnen. Die Durchschnittsmaße der beiden Vögel sind wie folgt: Flügel 102 mm, Schwanz (von Ansatz bis Spitze) 52 mm, Schnabel 25,8 mm, Tarsus 34,5 mm und Gewicht 69,5 g. Vier weitere Weibchen und ein Männchen befinden sich in einem Übergangsstadium von immaturrem zu ausgewachsenem Gefieder (ZMB 30.1815, 30.1823, 30.1827, 30.1835, 30.1840), das sich dadurch auszeichnet, dass vor allem an Brust und Bauch die gesperbten Federn allmählich von einfarbig kastanienbraunen ersetzt werden. Die Durchschnittswerte dieser fünf Vögel sind für die Flügel 101 mm, Schwanz 52 mm, den Schnabel 26,7 mm, Tarsus 32,8 mm und das Gewicht 70,4 g.

**Adulte Weibchen** (ZMB 30.1817, 30.1825, 30.1828, 30.1830, 30.1832, 30.1833, 30.1837, 30.1839, 30.1841, 30.1842, 30.1843, 30.1848, 30.1853, 30.1854) sind sofort an der braunbeigen (1345C) bis elfenbeinfarbenen (1205C) Tüpfelung der sonst braunschwarzen (412C) Schwingen, Flügeldecken und des Rückens in Kombination mit einem kräftig kastanienbraunen (OMZR-C) Bauch zu erkennen. Selten besitzen die Flügeldecken zusätzlich kastanienbraune Ränder. Vom Stirnbereich und den Ohrdecken geht das Kastanienbraun in ein tiefes Mahagoni (OSVT-C) des Scheitels und des Mantels über. Die steißenahen Flankenfedern sind haarbraun (ungefähr wie 462C) und leicht beige gebändert. Der Schwanz und dessen Unterschwanzdecken zeigen die kastanienbraune Färbung des Bauches, allerdings diesmal dunkel gestreift. Wie alle anderen Altersstadien haben auch adulte Weibchen helle Flecken auf den Innenfahnen der Schwungfedern.

Die **erwachsenen Männchen** (ZMB 30.1818-1822, 30.1826, 30.1831, 30.1834, 30.1847, 30.1849, 30.1850, 30.1852, 30.1856)<sup>16</sup> gleichen den Weibchen in allen Details mit Ausnahme der dorsalen Tüpfelung, die ihnen durchwegs, auch schon im juvenilen Stadium, fehlt. Die älteren Männchen, wie es der Holotypus von *Rallina forbesi dryas* (Mayr, 1931) (ZMB 30.1849) zu sein scheint, sind insgesamt die dunkelsten (dorsale Färbung zwischen 412C und 440C) Exemplare dieser Unterart.

Die Durchschnittswerte aller Männchen (n=15) sind wie folgt: Flügel 106 mm, Schwanz (n=14) 55 mm, Schnabel 27,1 mm, Tarsus 32,6 mm und Gewicht 86,5 g; die der Weibchen (n=19): Flügel 102 mm, Schwanz (n=13) 52 mm, Schnabel 26,8 mm, Tarsus 30,6 mm und Gewicht (n=18) 85,1 g. Die durchschnittlichen und Maximal- bzw. Minimalwerte aller 34 immaturren und adulten Vögel von *Rallina forbesi dryas* (Mayr, 1931) zusammen sind: Flügel 104 mm (97-110 mm), Schwanz (n=28) 54 mm (45-61 mm), Schnabel 26,9 mm (24,4-28,7 mm), Tarsus 31,5 mm (29,4-34,9 mm) und Gewicht (n=33) 85,8 g (62-103 g). Die Differenzen zu Mayrs (1931) Gewicht- und Flügeldaten sind zum einen darauf zurückzuführen, dass ihm vier Männchen und fünf Weibchen mehr vorlagen, zum anderen dass Mayr vermutlich die Tiere frisch tot vermaß.

**Nachwort.** »Wer weiß, vielleicht gibt es sie noch, Mayrs Geldscheine als gängige Währung in den Bergen der Huon-Halbinsel.« Diese schöne, wenn auch unrealistische Gedankenspielerei kam auf, als ich Ernst Mayrs Nymphenrallen-Bälge und die damit verbundene Anekdote während einer Führung für Kollegen des Max-Planck-Instituts für Wissenschaftsgeschichte im Februar 2004 präsentierte.

**Danksagung.** Ich bin Mary LeCroy, Prof. Dr. Walter Bock und nicht zuletzt Prof. Dr. Ernst Mayr für das Zustandekommen des Gesprächs am 20. Januar 2004, sowie Katrina Cook, Dr. Matthias Glaubrecht, Dr. Jürgen Haffer, Mary LeCroy, Ingeborg Kilias, Iwein Mauro, James Dean, Carla Kishinami, Thane Pratt und Susan Snell für zusätzliche Informationen äußerst dankbar. Dr. Jürgen Haffer rezensierte dankenswerter Weise meinen ersten Manuskriptentwurf.

16 Der Holotypus (ZMB 30.1849) hat folgende Maße und Daten: adultes Männchen, Fundort Kulungtufu, Vorberge des Saruwaged-Gebirges auf der Huon-Halbinsel, NO-(Papua-)Neuguinea, am 07. Februar 1929, gesammelt von Ernst Mayr No. 628; Iris braun, Schnabel und Füße schwarz, kleine Hoden, Flügel 106 mm, Schwanz 55 mm, Schnabel 27,5 mm, Tarsus 33,2 mm und Gewicht 93 g.



## Zusammenfassung

Während seiner Erforschung der Avifauna Neuguineas traf Ernst Mayr auf eine unbeschriebene Waldralleunterart, welcher er den Namen *dryas* (Mayr, 1931) gab. Diese hier vorliegende Publikation beschreibt die außergewöhnliche Entdeckungsgeschichte von *Rallina forbesi dryas* in den Saruwaged-Bergen auf der Huon Halbinsel, NO-Neuguinea, im Jahre 1929, nimmt Bezug auf das historische Umfeld, diskutiert die heutige taxonomische Stellung der Ralle und gibt zudem ausführliche Beschreibungen der Mayr'schen Bälge von *Rallina forbesi dryas*, die heute im Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin aufbewahrt werden.

## Literatur

- Diamond, J. M. (1969): Preliminary Results of an Ornithological Exploration of the North Coastal Range, New Guinea. American Museum Novitates No. 2362: 1-57.
- Gilliard, E. T. (1961): Four New Birds from the Mountains of Central New Guinea. American Museum Novitates No. 2031: 1-7.
- Gilliard, E. T. & M. LeCroy (1961): Birds of the Victor Emanuel and Hindenburg Mountains, New Guinea – Results of the American Museum of Natural History Expedition to New Guinea in 1954. Bulletin of the American Museum of Natural History 123(1): 1-86, Tafeln 1-17, Tabellen 1-3, Textillustrationen 1-2.
- Greenway, J. C. (1935): Birds from the Coastal Range between the Markham and the Waria Rivers, Northeastern New Guinea. Proceedings of the New England Zoological Club 14: 15-106.
- Guillemard, F. H. H. (1885): Report on the Collection of Birds formed during the Voyage of the Yacht 'Marchesa' – Part VI. New Guinea and the Papuan Islands. Proceedings of the scientific meetings of the Zoological Society of London (10): 615-665, Tafel 29.
- Gyldenstolpe, N. (1955): Notes on a collection of birds made in the Western Highlands, Central New Guinea, 1951. Arkiv för Zoologi, Kungl. Svenska Vetenskapsakademien Serie 2 vol. 8(1): 1-181, Tafeln 1-15, 1 Karte.
- Hackethal, S. (1985): Kurzbiographien und Porträts Berliner Zoologen. Wissenschaftliche Zeitschrift der Humboldt-Universität zu Berlin, Math.-Nat. R. XXXIV (3/4): 385-406.
- Haffer, J. (1997): Ornithologen-Briefe des 20. Jahrhunderts. Ökologie der Vögel Bd. 19, Ludwigsburg.
- Haffer, J., Rutschke, E. & K. Wunderlich (2000): Erwin Stresemann (1889-1972) – Leben und Werk eines Pioniers der wissenschaftlichen Ornithologie. Acta Historica Leopoldina No. 34, Halle/Saale.
- Hartert, E. (1929): [Brief an Dr. Erwin Stresemann vom 03. Februar 1929]. Staatsbibliothek zu Berlin, Preussischer Kulturbesitz Haus 2 – Handschriftenabteilung, Sign. Nachlass 150 (E. Stresemann), 41 (1924-1940). Mayr an Stresemann.
- (1930): List of the Birds collected by Ernst Mayr. Part III, Novitates Zoologicae 36: 27-128
- Junge, G. C. A. (1953): Zoological Results of the Dutch New Guinea Expedition, 1939, No. 5 – The Birds. Zoologische Verhandlungen, Rijksmuseum van Natuurlijke Historie te Leiden 20: 1-77, 1 Karte.
- Mayr, E. (1929a): [Brief an Prof. Dr. Carl Wilhelm Zimmer vom 07. Februar 1929]. Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin, Historische Bild- u. Schriftgutsammlung: Bestand Zool. Mus., Signatur SIII, Mayr, E. Blatt 4.
- (1929b): [Brief an Dr. Ernst Hartert vom 07. Februar 1929]. Archive of The Natural History Museum, Rothschild-correspondence: Signatur TM2/100/3(d) [By permission of the Trustees of The Natural History Museum, LIS Archives].
- (1929c): [Brief an Dr. Erwin Stresemann vom 20. Februar 1929]. Staatsbibliothek zu Berlin, Preussischer Kulturbesitz Haus 2 – Handschriftenabteilung, Sign. Nachlass 150 (E. Stresemann), 41 (1924-1940). Mayr an Stresemann.
- (1929d): [Brief an Dr. Ernst Hartert vom 14. April 1929]. Archive of The Natural History Museum, Rothschild-correspondence: Signatur TM2/100/3(d) [By permission of the Trustees of The Natural History Museum, LIS Archives].
- (1929e): [Abschrift eines Briefes an Dr. Erwin Stresemann vom 20. Mai 1929]. Archive of The Natural History Museum, Rothschild-correspondence: Signatur TM2/100/3(d) [By permission of the Trustees of The Natural History Museum, LIS Archives].
- (1929f): [Brief an Dr. Ernst Hartert vom 29. Mai 1929]. Archive of The Natural History Museum, Rothschild-correspondence: Signatur TM2/100/3(d) [By permission of the Trustees of The Natural History Museum, LIS Archives].
- (1931): Die Vögel des Saruwaged- und Herzoggebirges (NO-Neuguinea). Mitteilungen aus dem Zoologischen Museum in Berlin 17(5): 639-723.
- (1938): Birds collected during the Whitney South Sea Expedition. XL – Notes on New Guinea Birds V. American Museum Novitates 1007: 1-16.
- (1997): Reminiscences of Erwin Stresemann: Teacher and friend. Pp. 848-855 in Haffer, J. (Hrsg.): Ornithologen-Briefe des 20. Jahrhunderts. Ökologie der Vögel Bd. 19, Ludwigsburg.
- Mayr, E. & E. T. Gilliard (1954): Birds of Central New Guinea – Results of the American Museum of Natural History Expeditions to New Guinea in 1950 and 1952. Bulletin of the American Museum of Natural History 103(4): 310-374, Tafeln 13-34.
- Mayr, E. & A. L. Rand (1937): Results of the Archbold Expeditions. No. 14 – The Birds of the 1933-1934 Papuan Expedition. Bulletin of the American Museum of Natural History 73: 1-248, Tafel 1, Textillustrationen 1-3.

- Mearns, B. & R. Mearns (1998): *The Bird Collectors*. Academic Press, San Diego.
- Ogilvie-Grant, W. R. (1913): [Birds procured by Mr. Wollaston and Mr. Kloss during their ascent of Carstensz Peak]. *Bulletin of the British Ornithologists' Club* 31: 103-106.
- (1915): Report on the Birds collected by the British Ornithologists' Union Expedition and the Wollaston Expedition in Dutch New Guinea. *The Ibis Jubilee Supplement No. 2*: 1-329, Tafeln 1-8, Karte 1.
- Pantone Inc. (1992): *Pantone Process Color Imaging Guide*. Pantone Inc., Carlstadt (New Jersey).
- Peters, J. L. (1934): *Check-list of Birds of the World. Volume II*, Harvard University Press, Cambridge, Mass.
- Pratt, T. K. (1982): Additions to the avifauna of the Adelbert Range, Papua New Guinea. *The Emu* 82(3): 117-125.
- Rand, A. L. & E. T. Gilliard (1967): *Handbook of New Guinea Birds*. Weidenfeld and Nicolson, London.
- Rothschild, M. (1983): *Dear Lord Rothschild – Birds, Butterflies & History*. iSi Press, Philadelphia.
- Rothschild, W. (1931): On a collection of Birds made by Mr. F. Shaw Mayer in the Weyland Mountains, Dutch New Guinea, in 1930. *Novitates Zoologicae* 36: 250-276, Tafeln 3-4.
- (1936): Ralli. Pp. 238-240 in Hartert, E., Paludan, K., Rothschild, W. & E. Stresemann *Ornithologische Ergebnisse der Expedition Stein 1931-1932. IV. Die Vögel des Weyland-Gebirges und seines Vorlandes*. *Mitteilungen aus dem Zoologischen Museum in Berlin* 21(2): 165-240.
- Salvadori, T. (1875): Descrizione di cinquantotto nuove specie di uccelli, ed osservazioni intorno ad altre poco note, della Nuova Guinea e di altre Isole Papuane, raccolte del Dr. Odoardo Beccari e dai cacciatori del Sig. A. A. Bruijn. *Annali del Museo Civico di Storia Naturale di Genova* 7: 896-990.
- Schlegel, H. (1871): *Observations Zoologiques V. Nederlandsch Tijdschrift voor de Dierkunde* 4: 33-55.
- Sharpe, R. B. (1887): *Rallidula forbesi*, Sharpe. Forbes's Rail. Text zu Tafel 12 [= Tafel 70 des Gesamtwerks] in Gould, J. (Hrsg.) *The Birds of New Guinea and the adjacent Papuan Islands, including any new species that may be discovered in Australia. Part 23*. Henry Sotheran & Co., London.
- (1894): Catalogue of the Fulicariae (Rallidae and Heliornithidae) and Alectorides (Aramidae, Eurypygidae, Mesitidae, Rhinocetidae, Gruidae, Psophiidae, and Otidae) in the collection of the British Museum. Vol. XXIII, Trustees of the British Museum, London.
- Sims, R. W. (1956): Birds collected by Mr. F. Shaw-Mayer in the Central Highlands of New Guinea 1950-1951. *Bulletin of the British Museum (Natural History) – Zoology* 3(10): 387-438, Tafeln 13-14, Textillustrationen 1-2.
- Stein, G. H. W. (1936): *Ornithologische Ergebnisse der Expedition Stein 1931-1932 – V. Beiträge zur Biologie papuanischer Vögel*. *Journal für Ornithologie* 84(1): 21-57.
- Stresemann, E. (1930): Welche Paradiesvogelarten der Literatur sind hybriden Ursprungs? *Novitates Zoologicae* 36: 6-15.
- Taylor, P. B. (1996): Family Rallidae (Rails, Gallinules and Coots). Pp. 108-209 in: del Hoyo, J., Elliott, A. & J. Sargatal (Hrsg.) *Handbook of the Birds of the World. Vol. 3 Hoatzin to Auks*. Lynx Edicions, Barcelona.
- (1998): *Rails – A Guide to the Rails, Crakes, Gallinules and Coots of the World*. Yale University Press, New Haven & London.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [43\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Steinheimer Frank D.

Artikel/Article: [Ernst Mayr und die Nymphenralen \*Rallina forbesi dryas\* - eine ornithologische Anekdote aus Neuguinea 93-102](#)